PATIENTENINTERAKTION



Optimal gestalten > Schwierige Patienten gibt es nicht, schreibt Gert Kowarowsky. Der psychologische Psychotherapeut hat Leserrückmeldungen der 1. Auflage berücksichtigt und Aspekte wie den interkulturellen Dialog in die 2. Auflage aufgenommen. Kowarowsky verdeutlicht sowohl die Patienten- als auch die Therapeutenperspektive und stellt einleuchtend dar, dass Achtsamkeit erforderlich ist, um eine gelungene Interaktion zu gestalten. Übungen zur Selbstreflexion animieren den Leser, eigene Verhaltensweisen und Motive während der Arbeit zu hinterfragen – eine spannende Perspektive. Die „Rezepte" zur gelungenen Interaktion wirken dagegen eher schwach. Sie veranschaulichen die Komplexität der Interaktion, geben aber kaum praktikable Tipps für den Alltag. Das Buch stellt detailliert die Grundlagen der Psychotherapie dar. Comics und Abbildungen dienen der Veranschaulichung. Im Verlauf des Buchs verwirren die Abbildungen allerdings ein wenig.

Hilfreich vor allem für fortgeschrittene Therapeuten, die bereits Erfahrungen mit unterschiedlichen Patienten gemacht haben und so eigene Verhaltensweisen reflektieren können.

Lina Schürken, Ergotherapeutin und Lehrerin für Ergotherapie aus Bottrop

G. Kowarowsky:
Der schwierige Patient.
2., überarb. Auflage,
Kohlhammer Verlag 2011, 202 S., 27,90€.
ISBN 978-3-17-021571-9

SOZIALMEDIZIN



Blick über den Tellerrand > Ärzte und Sozialarbeiter geben hier einen Einblick in die Sozialmedizin. Sie erläutern Basiswissen, in das sie psychologische und rechtskundliche Aspekte einbinden. Ausgehend von medizinischen Grundbegriffen, stellen sie Ursachen von Entwicklungsstörungen, Erkrankungen und Behinderungen im somatischen, kognitiven und psychischen Bereich altersspezifisch dar. Neben Kapiteln über Behinderungsarten, Psychiatrie und Psychosomatik findet man Informationen über die soziale Arbeit in der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation. Die Methodik psychosozialer Diagnostik und die Sozialarbeit im Gesundheitswesen und der Sozialpsychiatrie kommen auch zur Sprache.

Thematische Überschneidungen ermöglichen eine mehrdimensionale Betrachtungsweise. Während die Kapitel zur Kinder- und Jugendpsychiatrie und den somatischen und seelischen Behinderungen überzeugen, sind die zur Gerontopsychiatrie und den Suchterkrankungen oberflächlich und detailverliebt zugleich. Eingefügte Tabellen verwirren eher. Obwohl Ergotherapeuten und Heilerziehungspfleger ausdrücklich zur Zielgruppe des Buchs gehören, wird ihr Arbeitsauftrag nur unzureichend reflektiert. Die Autoren lassen den Leser mit der Frage nach der Abgrenzung einzelner Professionen und ihrer Aufgaben allein. Das spiegelt den Disput im Berufsalltag wider.

Ein inhaltlich breit gefächertes, aktuelles und wissenschaftlich fundiertes Lehrbuch, das die Systematik der Sozialmedizin aufzeigt. Es eignet sich für Studium und Lehre im Bereich der Sozialen Arbeit sowie der Sozial- und Heilpädagogik. Ergotherapeuten und Heilerziehungspflegern bietet es einen Blick über den Tellerrand hinaus.

Ines Kocsis, Dipl.-Ergotherapeutin und Dozentin im Gesundheits- und Sozialbereich aus Bitterfeld-Wolfen

W. Schwarzer (Hrsg.):
Medizinische Grundlagen für soziale Berufe.
Verlag Modernes Lernen 2011, 448 S., 25,50€.
ISBN 978-3-86145-314-7

RATGEBER

Konkrete Tipps > Dieser Ratgeber bietet kompetente Informationen zum Thema Händigkeit. Johanna Sattler ist approbierte Psychotherapeutin und Psychologin und leitet die erste deutsche Beratungs- und Informationsstelle für Linkshänder und umgeschulte Linkshänder. Almuth Vasterling und Gabriele Weiland sind Ergotherapeutinnen und zertifizierte Linkshänder-Beraterinnen, die nach der Methode Sattler arbeiten.

In dem Ratgeber erläutern die drei, was unter dem Begriff Händigkeit zu verstehen ist, und zeigen eventuelle Folgen einer falschen Festlegung auf. Sie diskutieren die Möglichkeiten einer späteren Rückschulung und geben konkrete Tipps und Hilfestellungen. Eltern und andere Bezugspersonen können die Anregungen direkt in den Alltag umsetzen und den Kindern so eine gute und freie Entwicklung der eigenen Händigkeit ermöglichen. Die leicht verständliche Sprache trägt dazu bei, dass Laien das komplexe Thema gut nachvollziehen können. Hilfreiche Adressen, Links und Literaturhinweise finden sich im Anhang.



Den Ratgeber kann man betroffenen Eltern gut mitgeben. Erfahrenen Therapeuten und Pädagogen kann er als Auffrischung dienen.

Janine Illner-Wolfinger, Ergotherapeutin aus Kufstein, Österreich

A. Vasterling, G. Weiland, J. B. Sattler:
Linke Hand – Rechte Hand.
Schulz-Kirchner Verlag 2011, 68 S., 8,99€.
ISBN 978-3-8248-0875-5

LESEREMPFEHLUNG

Wollen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen ein Buch empfehlen? Schicken Sie Ihren Vorschlag an: **ergopraxis@thieme.de**. Wir belohnen die besten Tipps mit einem Platz in ergopraxis und einem **20-Euro-Thieme-Buchgutschein!**